



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Am 3. Tag im Jenner. Von den vornehmern Tugenden/ welche Christus in seiner Beschneidung erzeiget hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

begehret. Wie wilt du diesen hinfuro nach
kommen?

3. Das dritte Ziel war/das er noch als ein
unmündiges Kind sein Liebe gegen uns er-
zeigte/ weil für ein andern Leyden ein unse-
bares Kenzeichen ist der Liebe. hat dein Lieben
gegen Gott auch diese Engenschaft? Wie
leydest du ihme zu lieb? Mit was eyffer
willen thust du dich schwärer Dingen un-
fangen? Wie gern und gutherzig nimmst du
an/ und auff was dir zustehet/ oder befohlen
wird? Laß hinfüran sehen was dein Lieben
mag.

Am 3. Tag im Jenner.

Von den vornemern Tugenden
welche Christus in seiner Beschneidung
erzeiget hat.

1. **E**n Gehorsam in halten
eines schwären gesäses/ zu dem
er doch nit verbunden war. Weil
weilen die Beschneidung ein verbindniß
dem völligen Gesas war/ gab er zugleich an
zu verstehen/das er sich demselben/wie schwärer
es immer sey/unterwerffe. Wan er dann da

netwegen ein so schwäres Joch auff sich genommen/ was weigerst du dich dann das geringe Joch deiner Ordenssagung auff dich zu nehmen? Warumb seht du sie zum öfftern beyseits/ da sie doch dir zu höchst erspriesslichen nutzen gereichen? Sie verbinden dich aber nit mit einer Sünd? Eben der Ursachen seynd sie ein liechtes Joch. Nimm sie gütwillig auff dich.

2. Die Demut. Dann die beschneidung war ein heilsames Mittel wider die Erbsünd; Gab also der beschnitten würde zu erkennen/ daß er mit dieser behaft wäre. Christus aber war nicht allein sündlos/ sondern könnte auch gar nicht sündigen: Dessen ungeacht namm er an das Zeichen eines Sünders O der tieffen Demut meines Herrn! Aber O grosse hoffart meines herrkens! Der ich in der warheit ein Sünder bin/ und doch für einen sündler nit wil angesehen werden. Dieß soll mir ein Lehr seyn/ daß ich hinfüro gern veracht/ und für keinen andern/ als der ich warhafftig bin/ wölle angesehen werden

3. Die Liebe. Von welcher er vor der Zeit zu Vergießung seines Bluts netwegen angetrieben worden. Hat also
 H ij
 sein

sein Liebe gegen mir ihme nicht Ehr und
ry/noch Frewd und Ergeslichkeit zc. auff
tragen: Sondern Blutrueffende Wunden
und zwar noch in seiner Kindheit. O wie
zu spat hab ich dich geliebt' und wie bin ich
anjeso in der Liebe gegen dir so lauw und
weilen ich nichts hartes oder schwarzes
gefallen erdulden mag.

Am 4. Tag im Jenner.

Von dem Namen Jesu/ welchen
Sohn Gottes in seiner Beschneidung
empfangen.

1. Sein Nahm ward genennet Jesus. Luc

WAn? Eben in der Beschneidung
er das Zeichen eines Sunders
genommen/ und sich selbst un-
lich verdemütiget hat: Dazumahlen hat
Gott den Namen über alle Namen gegeben
Also erhebt Gott den demütigen. Du hast
Namen eines auß der gesellschaft Jesu/dar
du diesen würdig tragest/ so sey jederzeit
der demut vergesellschaftet.

2. Sc